

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz: Nachrichten.

Hamburg, den 19. Dec. 1818.

Seit gestern tummelt sich Alt und Jung auf der spiegelglatten Eisbahn am Jungfernstiege, und Mittags wimmelt die Promenade von Herren und Damen, in Pelze und Mäntel gehüllt; diese werfen manchen Blick nach dem fröhlichen Leben auf den Wassern, und gürten dann, wie dort Klopstocks Weichling Behager, fester noch ihr Rauchwerk. Ziel Ihnen überhaupt nicht manchmal schon bei dem Anblick solcher Winterfreuden der Sänger des Resfias ein?

Wie der schnellende Bogen
Hinter dem Pfeil ertönt,
So ertönt das erstarrte Gewässer
Hinter den fliegenden.
Unermüdet von dem flüchtigen Tanze
Schweben sie Tage lang;
Und musikalos gefällt er.

Lassen Sie uns indes, mein verehrter Freund, die lärmender sich schwingende Flamme des Kamins nicht verachten, denn es schwast sich ja dabei traulicher von den vergangenen Zeiten.

Seit meinem letzten Schreiben vom 9. October, das Sie (250—254) Ihren Lesern mittheilten, ist in unsrer Theaterwelt manches Neue, und was, wie Sie wissen, jetzt nicht immer damit synonym ist, manches Gute vorgefallen. Sie verlangen gewiß nicht viel von den Theaterfreunden und Leiden zu wissen, die die Bühne in der Vorstadt St. Georgs und in — der Steinstraße vermehren. Jene liegt ominös genug an einem Kreuzwege, und es ist ihren Mitgliedern von einem Spatzvogel gerathen worden, nur lieber statt des Cothurns geradezu Stiefel zu versohlen. Diese steht unter der Begünstigung der Witwe Handje, und so wie die beleidigte Nase die Nähe des salvo titulo Schweinmarktes wittert, fällt einem unwillkürlich das unzarte sus Minervam ein. Man sollte wohl eigentlich nicht über diese Erziehungsanstalten des gemeinen Volks spotten: sie verdienen die ernsthafteste Aufsicht erfahrener Männer. Da ich mich aber zu diesen nicht recöne, es auch Ihren Lesern schwerlich um die Anatomie meiner Verbesserungsvorschläge zu thun seyn möchte: so wende ich mich ohne Weiteres zu dem Theater par excellence, zu unserm Stadttheater. Das Repertoire desselben hat durch die Wortbrüchigkeit der Sängerin B. einen empfindlichen Stoß erlitten. Ihre contractmäßige Pflicht war, zum ersten September wieder in Hamburg zu seyn; dennoch hat sie sich jetzt, wie es verlautet, begeben lassen, der Direction förmlich abzuschreiben. Es ist eine traurige Beobachtung, wenn man sieht, wie

dies Unwesen nicht gehaltener Zusagen und Versprechungen in der Theaterwelt täglich mehr überhand nimmt, und es läßt sich dasselbe im Allgemeinen nur daraus erklären, daß die wenigsten Künstler jetzt eine gehörige moralische und ästhetische Bildung besitzen, sondern die meisten im Reiche der Kunst nur Glückritter und Emporkömmlinge sind. Der wahre Künstler muß schon als solcher, nach meiner Ansicht, Ehrliche besitzen, die man ja nicht mit schändlicher Eitelkeit oder Gefallsucht verwechseln darf. Schwerlich wird man in der verstorbenen Epoche, wo die dramatische Kunst in Deutschland so hoch stand, wo sie sich vieler wahrer und durch eine ordentliche Schulbildung ausgezeichneten Künstler zu erfreuen hatte, auf so viele Beispiele von Contractbrüchen stoßen, als jetzt. Es müssen natürlich Theaterunternehmungen zum Gemeinen herabsinken, wenn das Ehrgefühl aufhört, unter den einzelnen Mitgliedern der Hebel einer veredelten Gemeinschaft zu seyn. Es ist unbegreiflich, wie die Sängerin B. sich ein solches Benehmen zu Schulden kommen lassen konnte, ohne zu fühlen, daß sie ihre Achtung gegen das gesammte deutsche Publikum aus den Augen setzt. Diesem ist sie eine vollständige Rechtfertigung schuldig, und mit ihr die Direction, die, ohne sich nach ihren bisherigen Verhältnissen gehörigen Orts zu erkundigen, neue Verbindungen mit ihr einging. Bis dahin verdient jedes Theaterunternehmen vor den rechtlosen Kunstjüngern gewarnt zu werden, die mit Worten, mit Brief und Siegel zu scherzen sich erlauben und gegen ein Publikum keine Verbindlichkeiten zu kennen scheinen, das ihre Vorzüge mit eben so vieler Bewunderung und Vergeltung, als ihre Schwächen mit Zartgefühl behandelte.

Die aufmerksame Direction thut das Ihrige, die erlittene Scharte dem Publikum so wenig als möglich fühlbar zu machen. Von Opern sind Sargino, die Uniform, Joseph, Camilla und Lanered gegeben worden; von welchen im Sargino Dem. Braun es an ihrem guten Willen nicht fehlen ließ, ihre Vorgängerin zu erreichen. Seit dem ersten December gab Dem. Fischer, erste Sängerin des Braunschweiger Theaters, vier Gastrollen: Prinzessin in Johann von Paris (sichtbar befangen), Julie in der Vestalin, Vitellia im Titus und Loviska. Sie gehörte zu den Winterjugvögeln, und schien hier Hütten bauen zu wollen. Allein sie verstand die Kunst nicht, das Publikum für sich zu gewinnen; und ungeachtet einige Parterre-Bewohner sich ihrer handgreiflich annahmen, so blieb diese Partei doch ohne Stütze.

(Die Fortsetzung folgt.)

Ankündigungen.

Von diesem Jahre an erscheint in meinem Verlage ein
Allgemeines Repertorium
der neuesten in- und ausländischen Literatur und Kunst, in kurzen aber getreuen Inhaltsanzeigen und Beurtheilungen, wodurch die Wünsche einer schnellen und hinreichenden Uebersicht der neuesten gelehrten und Kunst-Erzeugnisse befriedigt werden sollen, alle Monate zwei Stück, jedes von 4 Bogen in gr. 8. Der Preis des Jahrgangs von 24 Stücken wird nur 6 Thlr. seyn, wofür es in allen soliden Buchhandlungen und auf den löblichen Postämtern und Zeitungs-Expeditionen zu haben seyn wird. Eine ausführlichere Ankündigung ist bei Unterzeichnetem und in allen Buchhandlungen,

Dresden bei Arnold, zu haben. Das erste Stück erscheint am 14. Januar.
Leipzig.

Carl Enobloch.

Im Industrie-Comptoir in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen, Dresden bei Arnold, zu haben:

Die joviale Gesellschaft,
oder

Der Weg nach dem Himmelbette.

Ein kurzweiliges Spiel mit 42 bunten Charten in Cui 18 Gr.